

Texte der Gesänge.

2. Die ihr des unermeßlichen Weltalls Schöpfer ehrt (Freimaurer-Cantate).

Mozart.

Die ihr des unermeßlichen Weltalls Schöpfer ehrt,
Jehova nennt ihn, oder Gott, nennt Fu ihn, oder Brahma,
Hört! hört Worte aus der Posaune des Allherrschers!
Laut tönt durch Erden, Monden, Sonnen ihr ew'ger Schall.
Hört, Menschen, sie auch ihr!
Liebt mich in meinen Werken,
Liebt Ordnung, Ebenmaß und Einklang,
Liebt euch, euch selbst und eure Brüder,
Körperkraft und Schönheit sei eure Zierd',
Verstandeshelle euer Adel!
Reicht euch der ew'gen Freundschaft Bruderhand,
Die nur ein Wahn, nie Wahrheit, euch so lang entzog!
Zerbrechet dieses Wahnes Bande,
Zerreiße dieses Vorurteil's Schleier,
Enthüllet euch vom Gewand,
Das Menschheit in Sektiererei verkleidet!
In Kolter schmiedet um das Eisen,

Das Menschen-, das Brüderblut bisher vergoß!
Zersprengte Felsen mit dem schwarzen Staube,
Der mordend Blei ins Bruderherz oft schnellte!
Wähnt nicht, daß wahres Unglück sei auf meiner Erde!
Belehrung ist es nur, die wohltut,
Wenn sie euch zu bessern Taten spornt,
Die Menschen ihr in Unglück wandelt,
Wenn töricht blind ihr rückwärts in den Stachel schlägt,
Der vorwärts euch antreiben sollte.
Seid weise nur, seid kraftvoll und seid Brüder!
Dann ruht auf euch mein ganzes Wohlgefallen,
Dann netzen Freudenzähnen nur die Wangen,
Dann werden eure Klagen Jubeltöne,
Dann schaffet ihr zu Edens Tälern Wüsten,
Dann lachtet alles euch in der Natur,
Dann ist's erreicht, des Lebens wahres Glück.

4. a)

Altnorweg. Volksweise.

Der Bjergtagne.

Jeg for vild i morke Skoven
Mellem de Elverstene
Jutuldatt'ren narred mig
Jeg fandt ikke Vejen hjem.

Jeg for vild i morke Skoven
Opunder Elverhejen
Jutuldatt'ren narred mig,
Jeg har ikke fundet Vejen

Jeg har vaeret i Jutulleg
Hvor vildeste Dansen mon ga
Men i Jutuldatt'rens Blik
Jeg Lykken aldrig sa.

Jeg har vaeret i Jutulleg
Hvor vildeste Dansen mig bandt,
Men i Jutuldatt'rens Favn
Jeg Lykken aldrig fandt!

Fisken i de dybe Vande
Og Silden soyer Hav —
Manger hilser Fraende sin
Og ved sa lidt deraf

Fisken in de dybe Vande
Og Egernet in Trae
Alle sa har de sin Hjertenskjaer
Men jeg ejer Ingen jeg

Jeg for vild i morke Skoven
Mellem de Elverstene
Jutuldatt'ren narred mig
Jeg fandt ikke Vejen hjem.

Der Bergentrückte.

Ich ging fehl im dunkeln Walde
Zwischen den Erlensteinen,
Erlentöchter äfften mich,
Ich fand niemals wieder heim.

Ich ging fehl im dunkeln Walde,
Ringsum die Erlenhöhe,
Erlenmaid, du äfftest mich,
Keinen Heimweg mehr ich sehe!

Ich war unter dem Erlenvolk,
Im Spiele den Lieblichsten nah,
In der Erlenjüngfrau Blick
Das Glück doch nie ich sah!

Ich war unter dem Erlenvolk,
Wo wild man im Tanze mich band,
In der Erlentochter Arm
Das Glück doch nie ich fand!

Fischlein in dem tiefen Wasser
Zum Meere schwimmt voll Lust.
Mancher grüßt ein Lieb beglückt,
Von dem er kaum gewußt.

Fischlein in dem tiefen Wasser
Und's Eichhorn in dem Hain —
Alle die haben ein Lieb, so süß,
Doch keines ich nenne mein!

Ich ging fehl im dunkeln Walde
Zwischen den Erlensteinen,
Erlentöchter äfften mich,
Ich fand niemals wieder heim.

b)

En Svane.

Min hvide svane,
Du stumme, du stille;
Hverken slag eller trille
Lod sangrøst ane.
Angst beskyttende alfen som sover —
Alltid lyttende, gled du henover.
Men sidste mødet, da eder og öine var lönlige lögne,
Ja da, da löd det!
I toners föden du sluted din bane.
Du sang i döden; — du var dog en svane.

H. Ibsen.

Ein Schwan.

Grieg.

Mein Schwan, mein stiller,
Mit weißem Gefieder,
Deine wonnigen Lieder
Verriet kein Triller.
Ängstlich sorgend des Elfen im Grunde
Gleitest du horchend allzeit in die Runde.
Und doch bezwangst du zuletzt mich beim Scheiden
Mit trügenden Eiden,
Ja da, — da sangst du!
Du schlossest singend die irdische Bahn, doch
Du starbst verklingend — du warst ein Schwan doch!